

Vier Vorträge über den Hebräerbrief

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Volmarstein
Datum	10.09.2009
Länge	00:57:41
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb035/vier-vortraege-ueber-den-hebraeerbrief

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Jesus Christus, unser großer, hoher Priester. Das ist auch heute Abend unser Thema. Wir lesen in Hebräerbrief Kapitel 7. Hebräer 7, Vers 26. Denn ein solcher hoher Priester geziemt uns, auch heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sünden und höher als die Himmel geworden. Kapitel 8, Vers 6. Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet ist. [00:01:07] Vers 10. Denn dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel errichten werde, nach jenen Tagen, spricht der Herr, indem ich mein Gesetz in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben und ich werde ihnen zum Gott sein und sie werden mir zum Volk sein. Und sie werden nicht jeden seinen Mitbürger und jeder seinen Bruder lehren und sagen, erkenne den Herrn, denn alle werden mich erkennen, vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. Denn ich werde ihrer Ungerechtigkeit gnädig sein und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken. Kapitel 9, Vers 14. Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich [00:02:08] selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, eure Gewissen reinigen von toten Werken, um dem lebendigen Gott zu dienen? Vers 21. Aber auch die Hütte und alle Geräte des Dienstes besprengt er ebenso mit dem Blut und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung. Es war nun nötig, dass die Abbilder der Dinge in dem Himmel hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. Denn Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, [00:03:01] ein Gegenbild des Wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen. Kapitel 10, Vers 5. Darum, als er in die Welt kommt, spricht er, Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet. An Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden, das sprach ich, ich komme. Siehe, ich komme. In der Rolle des Buches steht von mir geschrieben, um deinen Willen, O Gott, zu tun. Vers 10. Durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Vers 19. Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum [00:04:11] durch das Blut Jesu auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch, und einen großen Priester haben über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigen Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser bis dahin. Wir haben an den Abenden gesehen, dass das große Thema des Hebräerbriefes ist, unser Herr Jesus Christus, der große, hohe

Priester. Wir haben gesehen, dass die Lehre über Christus als hohe [00:05:05] Priester uns eigentlich nur im Hebräerbrief mitgeteilt wird und noch in zwei Versen im Römerbrief, die wir erwähnt haben, Kapitel 5, Vers 10, Kapitel 8, Vers 34, wo wir auch lehrmäßig diese Tatsache vorgestellt finden. Wenn wir aber dann gelernt haben aus der Lehre des Wortes Gottes diese hohe Wahrheit über Christus als den hohen Priester, dann sehen wir natürlich Bilder schon im Alten Testament und auch in den Evangelien von dieser Wahrheit. Ich erinnere an Mose, wie er auf dem Berg betet und Joshua ist im Krieg mit den Amalekitern, ein Hinweis auf das hohe Priestertum Christi. Dann denke ich an Matthäus 14, wo der Herr geht auf den Berg, um zu beten, [00:06:05] die Jünger sind auf dem See und haben Wellen und er kommt zu ihnen. Bilder von dem hohen Priestertum Christi, aber die Lehre finden wir hier im Hebräerbrief und das ist das große Thema des Schreibers. Und wir haben gestern die eine Seite des hohen Priestertums Christi gesehen, dass er vom Himmel aus sich für uns verwendet, die wir hier auf Erden durch dieses Leben gehen, das ja nicht einfach ist. Das eine Wüste ist und wo es Gefahren gibt, wo es Mühe gibt, wo es auch mal eintönig ist. Das ist besonders für die jungen Menschen manchmal schwierig. Ich denke an meine Kinder, sie wollten es immer interessant haben und das Leben ist nun nicht immer interessant. [00:07:08] Ich denke an die Mütter, jeden Tag kochen, jeden Tag den Haushalt besorgen, immer wieder dasselbe. Da hilft er vom Himmel aus, dass wir es mit Freude tun, dass wir mit festen Schritten gehen. Das hat uns gestern beschäftigt, auch in Bezug auf die Schwachheiten, die wir gesehen haben. Wir hätten noch manches sagen können über Schwachheit. Es gibt Menschen, die sind schnell, es gibt Menschen, die sind langsam, die haben manchmal Mühe miteinander. Es gibt Menschen, die reden schnell, andere schweigen so schön. Es gibt Unterschiede, die man zu tragen hat und ich bin selbst überrascht, wie viel die Heilige Schrift über Schwachheit spricht. Warum tut sie das? Weil sie weiß, dass [00:08:07] das uns doch Probleme macht. Weil der andere nicht genau gleich ist wie wir, weil er etwas anders geartet ist. Aber unser Herr vom Himmel aus, er beschäftigt sich mit uns, damit wir in Frieden miteinander gehen, trotz Unterschiede und dass wir mit festem Schritt dem Ziel entgegen gehen. Heute haben wir die zweite Seite seiner hohen Priesterschaft vor uns. Er führt uns ins Heiligtum als Priester und das ist noch ein höherer Dienst als den, den wir gestern gesehen haben. Und ich möchte das gerne begründen. Der Dienst, den der Herr Jesus tut, was wir gestern gesehen haben, dass er sich um uns kümmert in unserem Leben hier auf Erden, der geht einmal zu Ende. Wenn [00:09:08] der Herr Jesus kommt zur Entrückung, ist sein Dienst zu Ende. Aber den Dienst, den wir jetzt betrachten, bleibt in Ewigkeit. Ich möchte mal aufmerksam machen, dass wir ein sehr gutes Liederbuch haben. Ihr hier in Deutschland, wir auch in der Schweiz und da singen wir beide in unseren Büchern, du bleibst Priester ewiglich. Wunderbar! Es ist immer wieder ein Glück für mich, wenn ich was entdecke in der Bibel, wenn ich dann im Liederbuch sehe, dass unsere Väter das schon lange entdeckt haben und Lieder darüber gedichtet haben. Du bleibst Priester ewiglich. Das ist das Thema, das wir heute vor uns haben. Und ich möchte einen kurzen Überblick geben über die Kapitel. Wir [00:10:05] haben in Kapitel 7 die Würde des großen Priesters. Das ist die Bemühung des Schreibers, uns die ganze Würde dieser Person und seines Dienstes vorzustellen. Wir werden noch ein bisschen das versuchen zu zeigen. Dann haben wir in Kapitel 8, überraschend, der Mittler eines besseren Bundes. Das ist das Thema von Kapitel 8. Und dann in Kapitel 9 sehen wir, wie er uns den Weg ins Heiligtum geöffnet hat. Das ist ganz wichtig für das Kapitel 9, dass wir sehen, dass es dort darum geht, dass er uns den Weg ins Heiligtum aufgemacht hat. Und in Kapitel 10 in der ersten Hälfte sehen wir, dass er aus [00:11:07] Sünder Priester gemacht hat. Wunderbare Tatsache! Wenn ich noch etwas Grundsätzliches sagen darf über, dass der Herr uns hineinführt ins Heiligtum, dann muss ich zuerst vorstellen, dass durch den Sündenfall und dadurch, dass wir gesündigt haben, uns der Weg zu Gott zu war. Wir finden das schon nach dem Sündenfall, wie der Cherubim stand mit dem kreisenden Schwert, um den Zugang zum Garten der Wohne zu verwehren. Und dann sehen wir die Anordnungen des Alten Testamentes über das Priestertum, das nicht wirklich den Weg zu Gott hat öffnen können. Das ist das Anliegen

des Schreibers [00:12:07] des Hebräerbriefes, das klar zu machen. Und dass nur unser Herr Jesus Christus uns durch sein vollkommenes Erlösungswerk, uns diesen Weg zu Gott aufgemacht hat. Und das möchten wir heute vorstellen. Und ich habe große Freude, das hier versuchen vor eure Blicke zu stellen. Zuerst die Würde unseres großen Priesters. Wenn wir zu Kapitel sieben jetzt gehen, dann sehen wir diesen Satz, den wir zuerst gelesen haben, einen solchen hohen Priester gezinnt uns. Wir haben in Kapitel 2 gesehen, da stand die ganze Größe unseres Gottes vor uns und gemäß seiner Größe gezinnte es ihm, [00:13:08] nur den Herrn Jesus durch Leiden vollkommen zu machen. Kein geringerer gezinnte Gott als der Sohn durch Leiden vollkommen zu machen, als Urheber unserer Rettung. Und jetzt haben wir klar gesehen, dass wir Glaubende in der christlichen Zeit eine himmlische Berufung haben und das ist eine ganz hohe Position. Aus Gnaden natürlich, ganz aus Gnaden empfangen, aber diese hohen Position entsprechend gezinnt uns allein der Herr Jesus als hohe Priester. Ein Aaron würde uns nicht [00:14:01] genügen. Ein solcher hohe Priester gezinnt uns, die wir so eine hohe christliche Stellung haben, Genossen der himmlischen Berufung sind. Und wir finden dann in Vers 1 bis Vers 10 in diesem wunderbaren siebten Kapitel die Größe seiner Person. Und in Vers 11 bis Vers 25 die Größe seines Priestertums. Zunächst die Größe seiner Person. Wenn wir einen Menschen aus dem Volk Israel fragen, gibt es große Männer in eurem Volk, dann würden sie mir antworten, David unser König. Und wenn ich dann fragen würde, gibt es bei euch noch einen größeren als David, dann würden sie mir sagen, Mose, der uns durch die Wüste geführt. Und wenn ich dann fragen würde, gibt es noch einen [00:15:06] größeren als Mose, dann würden sie mir sagen, Abraham, unser Vater, der Patriarch Abraham. Und jetzt wird uns in Kapitel 7 dieser Mann Melchisedek vorgestellt. Und es wird uns gezeigt, dass er höher ist als Abraham. Dass Abraham ihm den Zehnten gab und dass Melchisedek diesen Abraham segnete. Und ohne Widerspruch wird der Tiefere vom Höheren gesegnet. Das ist, was der Geist Gottes hier herausarbeitet für unsere Herzen, die ganze Größe von Melchisedek. Seht nun, ruft er uns zu, wie groß [00:16:01] dieser war. Und dann sagt er in Vers 3, aber dem Sohn Gottes verglichen. Wenn wir jetzt in diesem Thema sind, dass er uns zu Gott führt als Priester, dann müssen wir zuerst einen tiefen Eindruck haben von der Würde der Person des Herrn Jesus. Und dann wird uns gezeigt, die Größe seines Priestertums. Und zwar wird uns die Dauer seines Priestertums vorgestellt, was wir schon gesehen haben. Er bleibt ewig Priester. Ich weiß nicht, ist es euch aufgefallen, als das erste Mal Melchisedek erscheint im Hebräerbrief, dass noch nichts von der Ewigkeit gesprochen wird. Aber am Ende von Kapitel 6, [00:17:03] wo er wieder auf Melchisedek zu reden kommt, sagt er, der hohe Priester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. Und das wiederholt er dann weiter, zum Beispiel in Vers 17, du bist Priester in Ewigkeit. Das ist die Höhe seines Amtes, dass er ewig Priester bleibt. Er wird uns als hohe Priester dienen, wenn wir troben sind in der Herrlichkeit und in Ewigkeit anbeten werden, diesen wunderbaren Gott. Dann wird uns der Charakter dieses Priestertums gezeigt, nämlich, dass diese Person rein ist. Ganz einfach, sie ist rein. Ich denke an Vers 26, heilig, unschuldig, [00:18:07] unbefleckt, abgesondert von den Sünden. Wir haben einen reinen, hohen Priester, der ein reines Priestertum vor uns stellt. Und dann wird uns noch der Standpunkt gezeigt dieses Priesters, höher als die Himmel geworden. Wir haben in Kapitel 4 gesehen, dass er durch die Himmel gegangen ist. Wir haben gesehen, dass er vorgestoßen ist, bis in den dritten Himmel vor dem Thron Gottes. Aber wenn es jetzt um Anbetung geht, um Priesterschaft, um Priesterdienst, dann hat er noch eine höhere Position genommen, höher als die Himmel. Und wir haben schon an einem der Abende gesehen, dass der Schreiber des Hebräerbriefes mehr weiß, als er sagt in seinem Brief. Dass er Dinge kennt, die er [00:19:08] nicht beauftragt ist, im Hebräerbrief vorzustellen. Wir haben den Namen des Vaters gesehen und hier haben wir einen Ort höher als die geschaffenen Himmel. Und das nicht schwer, ich wage es vorzuschlagen, es ist das Haus des Vaters. Er ist höher gegangen als die Himmel. Und unsere Anbetung ist einerseits verbunden mit dem dritten Himmel, mit dem Thron Gottes und andererseits auch verbunden mit dem Vater. Das ist aber nicht das Thema des

Hebräerbriefes. Wir haben also die Größe seines, seiner Priesterschaft. Anbetend neigen wir uns vor unserem Herrn, groß in seiner Person, groß in seiner Priesterschaft.

[00:20:11] Dann kommen wir zum nächsten Kapitel und ich habe mich zuerst ein wenig gewundert, als mir das das erste Mal auffiel, dass er jetzt vom Bund spricht und zwar vom besseren Bund. Es gibt ja in der Schrift eine ganze Anzahl Bund, Bünde, die Gott geschlossen hat, schon mit Noah. Aber es gibt eigentlich nur zwei wichtige Bündnisse und das ist der Bund vom Sinai und der neue Bund. Und das steht hier vor uns. Wir werden noch am Morgenabend einen ewigen Bund vor uns haben [00:21:01] und werden versuchen zu erkennen, was die Schrift der Schreiber damit meint, mit dem ewigen Bund. Aber jetzt haben wir den ersten Bund und den neuen Bund vor uns. Den neuen Bund, der gelegt ist durch das Blut des Herrn Jesus, durch sein Erlösungswerk. Und er ist der Mittler dieses besseren Bundes. Und dieser Bund wird mit Israel geschlossen. Genauso wie der erste Bund mit Israel geschlossen worden ist, wird auch der neue Bund, das wird sehr deutlich in Kapitel 8, wenn wir alles gelesen hätten. Wir haben auch gelesen in Vers 10, mit dem Haus Israel errichten werde. Aber dann sind wir überrascht von 2. Korinther 3. Da sagt der Apostel Paulus, dass er Diener des neuen Bundes geworden ist. [00:22:07] Der neue Bund ist nicht mit der Versammlung geschlossen, nicht mit den Christen geschlossen, sondern mit Israel. Aber hat denn das uns nichts zu sagen? Doch, wir dürfen auf diesem wunderbaren christlichen Boden, auf dem wir stehen, die Elemente des neuen Bundes geistlich vorwegnehmen. Und das kommt hier in Kapitel 8 vor uns. Und darum nennt sich der Apostel Paulus Diener des neuen Bundes. Nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Und wir haben hier in diesem 8. Kapitel die vier großen Elemente des neuen Bundes. Und mit Freude stelle ich sie euch vor. Erstens, das Gesetz ist nicht auf Tafeln, Vers 10, sondern das Gesetz ist im Herzen. Das nehmen wir vorweg.

[00:23:12] Das Wort Gottes ist durch das neue Leben, das wir empfangen haben, lebendig in unseren Herzen. Jakobus schreibt das, wenn ich mich recht erinnere, vielleicht können wir das aufschlagen, dass wir, wir müssen es aufschlagen, Jakobus, Kapitel 1, empfanget das eingepflanzte Wort.

Diesen Satz finden wir in Kapitel 1, Vers 21. Das will sagen, dass wir durch dieses Wort gezeugt worden sind und dieses Leben, das wir jetzt besitzen, dieses neue Leben, hat Verlangen nach dem Wort Gottes. Das Wort ist in unseren Herzen. Das zweite Element ist volle Gemeinschaft mit Gott.

[00:24:12] Ich werde ihnen zum Gott sein und sie werden mein Volk sein. Das wird wahr werden im tausendjährigen Reich. Wir nehmen es aber geistlich vorweg. Wir haben eine volle Gemeinschaft mit diesem Gott.

Das ist ganz wichtig für den Priesterdienst, dass das hier vor uns steht. Und das dritte ist dann, Vers 11 am Ende, volle Erkenntnis des Herrn. Ich denke so an die Propheten, ich glaube es ist Mariachi oder Jesaja, der uns sagt, dass die Erde voll sein wird der Erkenntnis des Herrn im tausendjährigen Reich, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken. Das wird eine wunderbare [00:25:05] Zeit sein, wenn das Tatsache wird, dass die Erkenntnis des Herrn völlig verbreitet wird auf dem ganzen Erdenrund. Aber wir nehmen es vorweg im Geiste. Das sind die vier großen Elemente, die er uns hier vorstellt. Eben die drei großen Elemente, wir kommen noch zum vierten, am Ende von Vers 12, unsere Sünden sind völlig und für immer verschwunden. Das sind die vier Elemente des neuen Bundes, die wir schon vorweg nehmen. Wir ruhen in einem vollkommen vollbrachten Werk unseres Herrn. Wir wissen, und wir werden das noch berühren heute Abend, wir wissen, dass unsere Sünden für immer verschwunden sind. Also das Gesetz ist nicht mehr auf Tafeln, sondern in unserem Herzen. Wir [00:26:07] haben eine volle Gemeinschaft mit Gott. Wir haben eine ganze Erkenntnis des

Herrn. Wenn er kommt, werden wir nicht sagen, die Hälfte ist uns berichtet worden. Wenn wir das sagen werden, dann waren wir faul hier auf Erden, dass wir uns nicht mit dem Herrn beschäftigt haben. Und dann eben viertens, die Sünden sind für immer vor den heiligen Augen Gottes verschwunden. Das ist eine Tatsache, die mich jeden Tag beglückt. Er ist ein Mittler eines besseren Bundes. Und jetzt kommen wir zu Kapitel 9, dieses lange Kapitel. Und da geht es darum, dass er uns den Weg öffnet zu Gott. Und die Grundlage dazu finden wir in Vers 14, in diesem Opfer unseres Herrn Jesus. Wir kennen [00:27:12] diesen Vers, wir lesen ihn mit Recht in der Stunde des Brotbrechens. Und es geht darum, dass wir ein gereinigtes Gewissen haben. Es gibt jetzt drei Schritte, die ich vorstellen möchte. Erstens ein gereinigtes Gewissen, dann zweitens einen neuen Weg und drittens eine ewige Erlösung. Das sind die Hauptpunkte dieses Kapitels, ein gereinigtes Gewissen. Wir brauchen ein gereinigtes Gewissen, damit wir diesen Weg in Ruhe beschreiten können, diesen neuen Weg. Und auf der Grundlage des Opfers [00:28:02] unseres Herrn, der durch den ewigen Geist, das ist der Geist Gottes, hat er sich zur Ehre Gottes geopfert, ohne Flecken Gott geopfert. Es ist das Element des Brandopfers. Ich zweifle nicht, dass da vor uns steht. Und er hat Gott vollkommen befriedigt. Und weil Gott dieses Werk völlig angenommen hat, weiß ich, dass meine Sünden für immer verschwunden sind. Mein Gewissen ist entlastet. Ich habe ein vollkommenes Gewissen. Das hat nichts mit Praxis zu tun, sondern das hat zu tun mit dem vollkommen vollbrachten Werk unseres Herrn und mit dem Erkenntnis dieser Tatsache und das Ruhen im [00:29:05] Werk des Herrn Jesus. Da, wo Gott mit Wohne ruht, bin auch ich zur Ruhe gebracht. Und wir brauchen diese Ruhe, wenn wir eintreten in die Gegenwart Gottes. Wir kommen dann zum Zweiten und wir finden, dass er uns den Weg zu Gott gereinigt hat. Wir haben gesehen, dass durch unsere Sünden dieser Weg beschmutzt worden ist und dass wir ihn nicht mehr gehen konnten. Und jetzt hat er, Herr Jesus, durch sein Blut diesen Weg gereinigt. Der Schreiber erinnert uns an das alte Testament, wie da die Geräte der Zugang zum Allerheiligsten mit Blut besprengt worden ist, dass ein Bild ist von der [00:30:05] Reinigung des Weges. Und dann kommt er zur Tatsache, es war nun nötig, dass die Abbilder der Dinge im Himmel hierdurch gereinigt wurden. Die himmlischen Dinge durch bessere Schlachtopfer als diese. Durch das vollkommene Opfer unseres Herrn ist der Weg in den Himmel gereinigt worden. Man hat das schon verglichen oder verbunden mit Kolosser 1. Und ich möchte mit Vorsicht darauf hinweisen, dass es in Kolosser 1 um etwas ganz anderes geht. Wenn da gesagt wird, dass aufgrund des Werkes des Herrn Jesus die die Himmel gereinigt werden, das ist zukünftig. Weil Satan im Himmel ist und er wird [00:31:01] aus dem Himmel geworfen. Wir kennen die Belehrung des Wortes Gottes. Das wird gereinigt, der Himmel wird gereinigt auf der Grundlage des Werkes, das aber zukünftig. Aber was wir hier haben, ist, dass für uns Christen der Zugang zu Gott gereinigt ist, auf der Grundlage des Werkes. Das ist eine andere Tatsache als im Kolosserbrief. Um das richtig zu erfassen, ist das wichtig zu differenzieren. Es geht also darum, dass der Weg, dieser neue Weg durch das Werk des Herrn Jesus geöffnet worden ist. Und drittens, dass er jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns erschienen ist. Unser Herr Jesus ist Kraft seines Blutes, ist er jetzt im Heiligtum vor Gott und bleibt vor Gott in Ewigkeit. Das ist [00:32:05] die ewige Erlösung. Ich fasse noch mal zusammen, ein gereinigtes Gewissen, einen gereinigten Weg und eine ewige Erlösung. Das sind die großen Tatsachen von Kapitel 9. Er hat uns diesen Weg geöffnet, auf der Grundlage seines Werkes. Ich denke wieder an ein Lied in Glaub und Hoffnung, weiß jemand die Nummer? Ich möchte das vor 31, wie unsere Väter das schon sahen. Vor Gottes Thron bist du, Herr, für uns erschienen. Und ich lese jetzt die Schweizer Version. Ist nicht immer besser, das Schweizer Liederbuch, aber da ist es besser. Dein eigenes [00:33:04] Blut spricht jetzt für uns im Heiligtum. Ich wünsche euch, dass in der Revision die Schweizer Version übernommen wird. Versöhnt sind wir durch dich bereit, Gott zu dienen und zu verkünden deinen Ruhm. Kraft, sein Blut spricht jetzt für uns im Heiligtum. Es hat die falsche Lehre gegeben unter uns, dass er zwischen Tod und Auferstehung in den Himmel gegangen sei mit seinem Blut. Und ich meine, dass dieser Satz uns diesen Gedanken eben bringen könnte.

Und darum meine ich, dass es besser ist zu sagen, sein Blut spricht jetzt für uns im Heiligtum. Ich sage das vorsichtig und ich bitte mich zu ertragen in dieser Sache. Wir haben einen Weg, der geöffnet [00:34:08] ist. Und jetzt kommen wir zu Kapitel 10. Und in Kapitel 10, das ist der große Gedanke, das aus Sünden er Priester gemacht hat. Und wir haben drei Tatsachen vor uns. Zuerst, wo fing das an? Wo fing das an, der Gedanke, dass aus Sünden Priester werden? Das fing an in der Ewigkeit. Wir haben gelesen in Kapitel 10 von der Rolle des Buches. Das ist hier das Buch der ewigen Ratschlüsse Gottes und wir haben hier eine sehr feierliche Stelle, wo wir zuhören dürfen, wie die Gottheit miteinander [00:35:08] spricht. Sehr feierlich, mit Andacht wollen wir das betrachten. Darum, als er in die Welt kommt, spricht er, Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet, an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden. Da sprach ich, ich komme. Das ist der Sohn, der gesagt hat, ich komme freiwillig, um deinen Namen zu verherrlichen.

Das ist der große Gedanke. Ich komme freiwillig und zweitens, um deinen Willen zu tun. Ich unterwerfe [00:36:07] dir, dich, mich als Mensch völlig dem Willen Gottes. Da sehen wir die beiden großen Elemente seines Kommens. Wir haben das auch gesehen vor drei Jahren in Johannes 17. Ich bin vom Vater ausgegangen und der Vater hat mich gesandt. Freiwilligkeit und Abhängigkeit. Und hier sehen wir Freiwilligkeit und Gehorsam, Unterwerfung unter dem Willen Gottes. Und wenn wir im Zitat lesen in Psalm 40, dann steht da nicht, einen Leib hast du mir bereitet, sondern Ohren hast du mir bereitet. Das geöffnete Ohr zeigt uns die Bereitschaft zu gehorchen. Das ist der Ursprung, [00:37:06] die Quelle, der Ausgangspunkt, dass wir Priester werden sollten. Siehe, ich komme, in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben, um deinen Willen, oh Gott, zu tun. Und dann kommen wir zum nächsten Punkt, Vers 10. Was ist dieser Wille? Denn er tat, durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Da sehen wir die Grundlage unserer Priesterschaft. Das ist das Erlösungswerk unseres Herrn. Wie groß ist unser [00:38:06] Herr und wie können nicht hoch genug denken von seiner Person, nicht vollkommen genug von seinem Werk und nicht weitreichend genug von den Auswirkungen seines Werkes. Gewaltige Sache. Durch welchen Willen wir geheiligt sind als Priester, darum geht es, durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. Und jetzt kommen wir zu Vers 19.

Ich weiß nicht recht, was ich grundsätzlich zu diesem Abschnitt sagen soll, ob wir da Lehre haben oder Praxis. Ich möchte es einmal so vorstellen, es geht jetzt um die Realisierung dieser Tatsache, [00:39:04] dass wir Priester sind. Das meine ich ist der Gedanke, dass wir es realisieren im Bewusstsein und in der Kenntnis dieser Tatsachen, die wir jetzt gesehen haben. Weil in der Rolle des Buches, in den ewigen Ratschlüssen Gottes der Gedanke war, uns zu Priester zu machen, weil das Werk des Herrn Jesus vollkommen vollbracht ist, darum können wir jetzt als Brüder Freimütigkeit haben zum Eintritt ins Heiligtum. Das dürfen wir persönlich tun, das dürfen wir gemeinsam tun. Ich freue mich auch morgen am Tag des Herrn, wo wir zusammenkommen dürfen und dann gemeinsam eintreten ins Heiligtum. [00:40:01] Das ist nicht dieser Saal das Heiligtum, ist schon schön, gefällt mir gut, aber das ist nicht ein Heiligtum. Das Heiligtum ist der Himmel. Wir stehen mit den Füßen noch auf der Erde morgen, wenn wir zusammen sind, aber im Herzen treten wir in den Himmel ein. Wir haben Freimütigkeit zum Eintritt ins Heiligtum auf diesem neuen und lebendigen Weg. Wenn es einen neuen Weg gibt, dann gab es mal einen alten Weg und ich möchte jetzt den neuen Weg charakterisieren und ihr müsst nicht erschrecken und warten bis ich zu Ende geredet habe. Der neue Weg ist ein breiter Weg. Der alte Weg war ein schmaler Weg, da konnte nur eine Familie hineingehen, die Familie Ahruns, [00:41:01] aber der neue Weg ist ein breiter Weg, da können alle Erlöse in ihn gehen, die Brüder und die Schwestern. Ich möchte ganz deutlich sagen, Priesterdienst ist das, was aus den Herzen zu Gott vorsteigt. Nicht nur der Bruder, der das Gebet spricht, ist

Priester, sondern das, was beim Gebet aus den Herzen der Schwestern und der Brüder zu Gott emporsteigt, was beim Singen der Lieder zu Gott emporsteigt und auch was, wenn wir einen Abschnitt aus der Schrift lesen. Ich komme in Gegenden, wo die Brüder nicht gerne haben, wenn aus der Schrift gelesen wird. Sie meinen, das sei keine Anbetung, aber wenn passende Verse gelesen werden, dann kann genauso Anbetung zu [00:42:05] Gott emporsteigen, wie wenn wir ein Gebet sprechen oder ein Lied singen. Und droben werden wir mal sehen und ich werde nicht erstaunt sein, wenn wir dann sehen werden, dass viel mehr Anbetung aus den Herzen der Schwestern emporgestiegen ist, als aus den Brüdern. Warum kann ich das sagen? Weil ich das sehe im Neuen Testament. Wenn ihr mich fragt, wer hat am meisten erkannt vom Herrn Jesus, habe ich keine Mühe zu antworten. Maria von Bethanien, die dann auch diese Salbe, diese Narde brachte. Und wenn ihr mich dann fragt, wer hat am meisten Hingabe an den Herrn, habe ich auch keine Mühe, dass Maria Magdalene, die viermal zum Grab ging, aus Hingabe zum Herrn und beim vierten Mal [00:43:03] begegnete sie dem Herrn. Nicht Erkenntnis war ihre Stärke, aber Hingabe. Ist einigermaßen beschämend für uns Männern, dass es zwei Frauen sind, die die Schrift besonders hervorhebt. Ich möchte das sehr zur Ermunterung der Schwestern sagen. Es ist genauso wertvoll, was aus euren Herzen zu Gott emporsteigt, wie aus dem Herzen der Brüder. Und auch aus den Herzen der Kinder, wenn die Anbetung zu Gott emporsteigt. Also der neue Weg, ihr erträgt mich, wenn ich noch mal sage, ist ein breiter Weg. Ich weiß schon, dass der Weg schmal ist, den wir gehen, aber hier haben wir einen breiten Weg. Und jetzt kommen wir zum zweiten Punkt, nämlich ist ein lebendiger Weg. Dann gab es mal einen toten Weg. Dieser lebendige Weg ist jetzt ein schmaler Weg. Im Alten Testament haben auch unbekehrte [00:44:13] Priester sind ins Heiligtum eingetreten. Das war zur Zeit des Herrn. Wenn wir die hohen Priester sehen, als der Herr auf Erden war, da hatten sie kein funke Leben. Sie konnten, weil sie abstammten vom Hause Aarons, konnten sie hineingehen. Aber auf dem christlichen Boden können nur Menschen eintreten, die Leben haben. Leben aus Gott. Es ist ein lebendiger Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch. Das ist ein sehr umfassender Gedanke. Da haben wir den Herrn Jesus als Mensch vor uns, wie er lebte, starb und auferstand und als Mensch in den Himmel ging. [00:45:05] Dadurch hat er uns den Weg geöffnet. Das ist das Erste, was ich sagen will dazu. Ich möchte an drei Stellen erinnern. An Johannes 1, Vers 14, das Wort wurde Fleisch. Durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch. Dann wird in Kolosser 1 gesprochen, in Kolosser 1, Vers 22, dass er im Leibe seines Fleisches durch den Tod. Und dann wird er in Auferstehung. Das finden wir in Kapitel 24 des Lukas Evangeliums. Und er sagt zu den Jüngern, ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr seht. Da sehen wir ihn in Auferstehung als Fleisch. Und dann ist er verherrlicht in den Himmel gegangen. [00:46:03] Und so hat er uns diesen Weg geöffnet durch den Vorhang hin. Und dann möchte ich die zweite große Tatsache vorstellen, als der Herr Jesus gesagt hat am Kreuz, es ist vollbracht. Da ist durch unsichtbare göttliche Hand der Vorhang zerrissen von oben nach unten. Der Vorhang ins Heiligtum. Das Heiligtum ist aufgetan. Wir dürfen Gott anbeten. Das ist unbedingt hier auch zu sehen. Der Vorhang ist zerrissen. Ich glaube, dass es keinen zweiten Himmel mehr gibt. Der zweite Himmel war da, um ihn abzugrenzen vor dem dritten Himmel, wo der Thron war. Aber als das Werk [00:47:07] vollbracht war, zerriss der Vorhang und das Allerheiligste. Und das Heiligtum wurde ein Raum. Und wir stehen im Geist, im Heiligtum und der Vorhang ist zerrissen. Wir stehen in der unmittelbaren Gegenwart eines heiligen Gottes ohne Furcht, weil wir eingehüllt sind in die Gnade von Golgatha. Ein großer Priester über das Haus Gottes lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigen Herzen. Mit Herzen, die belehrt sind und gefüllt sind von der christlichen Wahrheit.

In voller Gewissheit des Glaubens, das ist die volle Kenntnis eines vollbrachten Werkes. Und [00:48:05] dann kommen diese zwei Elemente vor uns, die Herzen besprengt, das ist das Blut und den Leib gewaschen mit reinem Wasser, das ist das Wasser. Der Schreiber denkt natürlich an die

Waschungen der Priester und an die Besprengung der Priester. Aber die Frage ist, was kommt hier vor uns? Es kommt die Wirkung des Blutes und des Wassers vor uns. Und ich möchte eure Gedanken führen zu Johannes 19, nachdem der Herr das Werk vollbracht hat, hat dieser Soldat in die Seite des Herrn gebohrt, dann ist Blut und Wasser herausgekommen. Und Johannes hat das gesehen. Und 50 Jahre später hat er das geschrieben in seinem ersten Brief, Kapitel 5, von diesem Blut und dem Wasser. Und [00:49:06] dieses Blut und dieses Wasser, das aus der Seite des Herrn floss, ist ein Zeugnis von den Auswirkungen dessen, was geschehen ist in den drei Stunden der Finsternis. Dort wurde die Grundlage gelegt. Aber was aus der Seite des Herrn floss, das hat nicht eine mystische Wirkung, sondern eine Zeugniswirkung. Das ist ganz wichtig, dass wir das erkennen. Das Blut zeigt uns, dass auf der Grundlage des Werkes des Herrn meine Sünden für immer vor den heiligen Augen Gottes verschwunden sind. Das ist das Blut. Das Blut zeigt uns das Werk des Herrn für mich, außerhalb von mir, vor Gott.

Das ist nicht so einfach. Aber ich kann es nicht einfacher sagen. Vor meiner Bekehrung standen meine [00:50:09] Sünden vor einem heiligen Gott. Und dieser Gott forderte Sündung. Und ich konnte sie nicht geben. Und dann ist mein Heiland, hat sein Blut gegeben, hat dieses Werk vollbracht in den drei Stunden der Finsternis, wo er meine Sünden trug und Sündung getan. Und dann hat dieses Blut meine Sünden ausgestrichen. Das ist das Werk Gottes für mich, außerhalb von mir, vor Gott. Aber dann ist etwas Zweites geschehen. Dann ist ein Werk in mir geschehen. Nämlich, ich habe ein neues Leben bekommen. Und das hat zu tun mit Wasser. Das Wasser, das aus der Seite floss, zeugt davon, [00:51:02] dass auf der Grundlage des Werkes des Herrn ich neues Leben bekommen habe. Das ist, was der Herzog Petrus sagt in Johannes 13, wer gebadet hat, ist rein. Das Wasserbad der Neugeburt. Haben wir neues Leben empfangen. Und dann kommt etwas Drittes, das Werk Gottes mit uns. Und das ist unbedingt hier auch zu sehen, in diesem Wasser. Nämlich, dass ich genommen worden bin von einem Boden und auf einen anderen Boden gestellt. Das Terrain habe ich gewechselt. Ich stand auf dem Boden der Sünder. Ich mache es ganz einfach. Und jetzt stehe ich auf dem Boden der Priester. Und das zeugt das Wasser. Ich möchte eure Gedanken noch führen zu Titus 3, wo vom Wasser der Waschung [00:52:09] der Wiedergeburt die Rede ist. Da geht es tatsächlich um eine Veränderung des Bodens. Von einem Boden zum anderen Boden. Da möchte ich zu den Schriften von Paulus gehen und sprechen von Epheser 2. Mitlebendig gemacht. Das ist, wir haben neues Leben bekommen. Und dann mitauferweckt.

Da hatte ich lange Mühe. Habe gedacht, der Apostel Paulus hat sich geirrt in der Reihenfolge. Er hätte doch zuerst schreiben sollen mitauferweckt und dann mitlebendig. Aber er sagt zuerst mitlebendig. Das ist das Leben, das wir bekommen haben. Dann mitauferweckt. Das heißt, wir sind auf einen neuen Boden gestellt. Auf dem Boden der neuen Schöpfung. Und das meine ich steht hier [00:53:07] auch vor uns. Wunderbarer Herr, der dieses Werk vollbracht hat. Auf dessen Grundlage jetzt dieses Werk für mich geschehen konnte. In mir und mit mir. Und ich jetzt als gereinigter Priester vor einem heiligen Gott stehen darf. Welche Erhabenheit unserer Stellung. Jetzt schon in einem schwachen Körper. Noch auf Erden stehen. In oft trubelanten und schweren Umständen des Lebens an Betung zu Gott vorsteigen zu lassen. Und Gott in seiner Gnade nimmt das uns an. Aber wir schauen aus [00:54:05] nach diesem nahen großen Tag, an dem der Herr Jesus wiederkommt. Und dann werden wir ihn umringen. Und was wird das sein Geliebte, wenn wir ihn dann sehen werden. Das erste Mal mit dem Auge eines neuen Körpers. Wir werden seine durchgrabenen Hände sehen. Seine durchbohrte Seite. Und dann werden wir nicht mehr stammeln. Dann werden wir alle aus voller Kehle ihn preisen in Ewigkeit. Diesen, der mich geliebt und sich für mich hingegeben.

Gehen wir auf den Berg eines Herzens vorne.

[00:55:11] Gehen wir in Ewigkeiten Sinn und Schuldigen in Sonne.

Wie danken wir, o Vater, dir, dass wir in dich umarmen.

[00:56:13] Gehen wir in Ewigkeiten Sinn und Schuldigen in Sonne.

Gehen wir in Ewigkeiten Sinn und Schuldigen in Sonne.

Dies meine Herrlichkeit und die Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

[00:57:23] Amen.